



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

504 (18.10.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325691)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Dringeloh 30 Pfg., durch die Post einchl. Postzuschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Seriendruck-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7867  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 504.

Mannheim, Montag, 18. Oktober 1915.

(Abendblatt).

## Die Offensive gegen Serbien.

### Das Strafgericht an den Königsmördern.

#### Die Alliierten Serbiens letzte Hilfe.

a. Von der Schweiz. Grenze, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Aus allen Berichten, die aus Belgrad eintreffen, geht unabweisbar hervor, daß man in dem schwerbedrängten Lande das ganze Heil von den Hilfstruppen der Verbündeten erwartet.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, die Straßen in Belgrad seien festlich besetzt und die Bevölkerung erwartend gespannt die Ankunft der Verbündeten, die demnach den Markt nach Serbien noch nicht angetreten haben.

a. Von der Schweiz. Grenze, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: In den Nachrichten über den serbischen Widerstand scheint der Corriere della Sera: Kräftiger Widerstand ist es, aber man dürfe sich nicht der Täuschung hingeben, daß er den ausstehenden österreichischen und deutschen Truppenmassen gewachsen ist, insbesondere aber gewachsen ist, gegenüber dem schrecklichen Artilleriefeuer, wie es von den deutschen Blättern geschildert wird. Der Mut der serbischen Soldaten wird auf besonders harte Probe gestellt.

### Wie stark ist das englisch-französische Hilfskorps?

□ Berlin, 18. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Nach Meldungen aus Griechenland soll der Abtransport der Franzosen von Saloniki nach Saloniki, wo jetzt eine große Schlacht tobt, begonnen haben. Sehr betrüblich kann die Zahl der Abtransportierten indes kaum gewesen sein. Nach Nachrichten, die hier vorliegen, sind bis zum 18. Oktober in Saloniki insgesamt 25000 Franzosen und 8000 Engländer gelandet worden. Die werden das Kriegsglück zu Gunsten der Serben wesentlich werden können. Die Meldungen, die über die italienischen Truppenbeschießungen vorliegen, haben sich bisher durch die Bank als falsch erwiesen. Hier und da erhält sich die Meinung, die Italiener hätten etwa 10—15000 Mann nach Budweis geschickt.

### Die Schlacht bei Walondowo.

Byon, 18. Okt. (WZB. Nichtamtlich.) Der „Republicain“ meldet aus Athen: Nach Berichten aus Belgrad haben 40000 Bulgaren mit starker Artillerie bei Walondowo angegriffen. Der Kampf dauert an. Der Progress meldet aus Belgrad: Die bulgarische Offensive erfolgt auf mindestens 250 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive in Limokale, dann folgt sie der Eisenbahnlinie Donau-Pirot, streift das Pirot-Gebiet, nähert sich der Linie Niß-Weslud, kehrt dann zur Grenze Mazedoniens zurück und setzt sich bis zu dem Gebiete von Strumitsa fort.

m. Belgrad, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Laut der „Belg. Ztg.“ meldet Reuter aus Athen am 18.: Die französischen Truppen bei der Eisenbahnbrücke von Walondowo, wo sie von 40000 Bulgaren

angegriffen wurden. Der Kampf dauert fort. Die bulgarische Artillerie beschießt Walondowo, das starken Widerstand leistet.

### Die Befreiung Mazedoniens.

a. Von der Schweiz. Grenze, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Die Schweizer Blätter melden aus Belgrad: Bulgarische Flieger haben die Grenze bei Pranja (Mazedonien) überflogen und warfen Proklamationen ab, in denen sie die Ankunft der bulgarischen Befreiung ankündigten.

### Das Versagen Italiens, Rumaniens und Griechenlands.

#### Italiens Enthaltensamkeit am Balkan.

m. Belgrad, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Einem Saager Telegramm der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge dauern die diplomatischen Verhandlungen zwischen London und Rom über eine Teilnahme Italiens am Balkankrieg fort. Infolge des Widerstandes des Generals Iulianus Cadorna habe indessen bisher keine Entscheidung getroffen werden können.

#### Rumänien winkt ab.

□ Berlin, 18. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus Sofia melden, Rußland hätte in Bukarest Schritte unternommen, um den russischen Truppen den Durchmarsch zu sichern und dieser Schritt hätte in Bukarest „etwas einschüchternd“ gewirkt. Technische Nachrichten sind ja in den letzten Tagen auch sonst schon durch die Blätter gegangen. Wir haben aber einigen Grund, sie für unzutreffend zu halten. Soweit wir unterrichtet sind, hat Rußland eine offizielle Anfrage in Bukarest überhaupt nicht gestellt. Vorläufig und unverbindlich mag von den Russen ja in Bukarest angeknüpft worden sein, aber dann ist ihnen jedenfalls ganz deutlich abgewinkt worden.

□ Berlin, 18. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach einer Sofioter Meldung der Zeitung „A Vilag“ möchte der russische Gesandte in Budapest gemeinsam mit dem englischen Gesandten die Äußerung der russischen Regierung, die Zustimmung der rumänischen Regierung zum Durchmarsch der russischen Truppen durch die Dobrudschica nach Bulgarien zu erhalten. Die rumänische Regierung hat das Verlangen freundlich, aber entschieden abgewiesen. Die Gesandten erklärten schließlich namens der russischen Regierung, alle rumänischen Forderungen für die Gestattung des Vormarsches der russischen Truppen in der Richtung der Linie Bara-Sumen (Säumla) und Aufsicht bewilligen zu wollen. Ministerpräsident Bratianu erklärte jedoch entschieden, jeden Versuch der russischen Regierung, rumänischen Boden zu betreten, als einen gegen Rumänien gerichteten feindlichen Akt anzusehen zu müssen.

### Griechenlands bewaffnete Neutralität.

m. Belgrad, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Laut der „Belg. Ztg.“ bestätigt ein Athener Telegramm des „Corriere“, daß Griechenland fest entschlossen sei, neutral zu bleiben. Die Tragweite der griechischen Neutralitätserklärung.

c. Von der Schweiz. Grenze, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Die „Baseler Nachrichten“

melden aus Mailand: Die Auffassung der griechischen Regierung, daß das griechische serbische Bündnis sich nicht auf eine europäische Konföderation bezieht, ist von größter Bedeutung. Einmal wird bei dieser Haltung Griechenlands ohne weiteres eine größere Kraftanstrengung des Vierverbandes erforderlich werden, sodann geraten die Expeditionstruppen auf eine schiefere Ebene und drittens wird die Haltung Rumaniens stark von der griechischen Haltung beeinflusst werden.

### Die Balkandämmerung für den Vierverband.

#### Zu spät!

Unserhohen rügt die „Journal de Genève“ vom 14. Oktober das Zaudern des Vierverbandes in der Balkanaktion. Frankreich und England beraten, Rußland ist bereit einzutreten, morgen, heißt es bei Dviani, werden seine Soldaten an der Seite der Franzosen kämpfen. — Morgen, sagt das Schweizer Blatt, aber vorgestern haben leider die Deutschen Belgien genommen, gestern die Bulgaren Serbien angegriffen, heute vielleicht wird die entscheidende Schlacht geschlagen, die auf der serbisch-bulgarischen Grenze den Kaiserlichen den Weg nach Konstantinopel eröffnet und den Russen den einzigen Zugang über Saloniki-Budapest verschließen kann.

### Bulgarien und der Vierverband.

Ein Beitaetitel des „Echo de Bulgarie“ vom 8. Oktober führt aus: Von Bulgarien den Bruch mit Deutschland und Oesterreich fordern, gerade da die deutsche Mauer in der Champagne u. Flandern nicht vor einem gegenständlichen Sturz ins Wasser gekommen ist, da die Kanonen schon an der Donau und Save einige Kilometer von unseren Grenzen donnern, heißt es zum Selbstmord einladen.

### Weitere Angriffe gegen Grey.

c. Von der Schweiz. Grenze, 18. Okt. (Privat-Telegr.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Die englische Presse ist, wie der Corriere della Sera aus London erfährt, mit der Rede Greys im Unterhause gar nicht zufrieden. Die Rede sei zu unbedeutend und man verlange die erwartete Aufklärung über die Balkanlage. Man könne gar nicht verstehen, wie Grey vergangenes Mittwoch von einer „wichtigen“ Erklärung habe reden können.

### Parlamentsrevolution oder Militärdiktatur.

Einem sehr interessanten Beitrag zu der schweren inneren Krise Englands und zu dem schmerzlichen Gegensatz zwischen dem Kabinett und dem Volk liefert eine „Zusch.“ des Sekretärs des sozialistischen nationalen Verteidigungs-Ausschusses, Victor Fisher an die „Morning Post“. Sie handelt von der Pflicht des Parlaments und lautet:

Das Parlament tritt unter für die Nation und das Reich sehr ernsten Umständen zusammen. Unter dem System der Kontrolle durch das Kabinett ist das Abgeordnetenhaus gefesselt und gebunden. Es kann nicht einmal seine entscheidende Aufgabe der Kritik erfüllen, da man ihm nicht gestattet, die Tatsachen zu kennen. Die öffentliche Meinung ist führerlos und ahnungslos. Die Forderung, Macht Vertrauen zu beweisen, wird hinfort laube Ohren finden. Der Ruf des Außenministers

hat in der letzten Woche schwer gelitten, mit wieviel Berechtigung, kann niemand wirklich sagen. Wie gefährlich auch die Situation auf dem Balkan sein mag, der Mangel an Zusammenhang, an Einigkeit, Zähigkeit und Mut in Whitchall ist eine noch schwerere Gefahr.

Es bestanden beträchtliche Schwierigkeiten mit den unbedeutenden Teilstimmen der Arbeiterbewegung, die von Ramsay MacDonald in einer pazifistischen und deutschfreundlichen Politik geleitet wurden. Doch uns Sorgen teagen, daß nicht eine weit größere Schwierigkeit aus den durchaus patriotischen und nationalgesinnten Massen des Volkes heraus entsteht, wenn sie begreifen, in welche Gefahr das Land durch die unfähige Leitung und Verwaltung gebracht worden ist. Eine erste Abrechnung wird stattfinden müssen über solche Episoden, wie der verspätete und ungenügende Versuch, Antwerpen zu retten, über das kostspielige Fehlschlagen der Besetzung der Dardanellen, über die wertvollen in Gallipoli veräußerten Menschenleben, sowie über die Niederdrückung auf dem Balkan. Die Massen werden nicht mit einem stimmigen und folgamen Parlament zufrieden sein.

Das Parlament, die höchste Regierungsbehörde im Reich, muß sich aufrufen. Die Kontrolle des Parlaments durch das Kabinett muß aufhören. Die Kritik, zu einer Zeit, wo das Kabinett keine allgemeine Wahl erzwingen kann, ist der Augenblick, den wir brauchen sollten, um eine so heilsame Parlamentsrevolution durchzuführen. Parliamentsausschüsse müssen ohne Bezug eingesetzt werden, und zwar sollen sie alle Parteien des Hauses einschließen und absolute Vollmachten haben, mit verschiedenen Ministerien zu verkehren und, wo nötig, die Minister zu entlassen und sogar unter Anklage zu stellen.

Ich bin überzeugt, daß dies und mir dies allein dem Lande das nötige Vertrauen zu seiner Regierung geben wird, daß es die Parliaments-einrichtung verteidigt und unsere Demokratie etwas weniger schattenhaft machen wird, als es heute der Fall ist. Wenn das Parlament in dieser Krise unfähig ist, auf diese Weise seine Autorität zu verteidigen, befinden wir uns der Notwendigkeit einer Militärdiktatur gegenüber, denn ein solches ist sicher mit den jetzigen Verhältnissen ein Arbeit un-möglich.

### Der Mangel an heroischem Geist bei den Staatsmännern des Vierverbandes.

Da im Vierverband nicht alles nach Wunsch geht, so werden die Staatslenker der uns gegenüberlichen Staaten recht unruhig angefaßt. Eine der schärfsten Kritiken lesen wir in der „Dea Nazionale“ vom 12. Oktober; sie bespricht wunderdroll die ganze Stimmung, die im Lager unserer Feinde herrscht. Dieses italienische Blatt erblickt den Fehler des Vierverbandes weniger wie der „Corriere della Sera“ in dem Mangel an Einheitsfront, sondern in seiner Unfähigkeit zu großen, kühnen Entschlüssen. Es schreibt:

Bei jeder neuen Welle des großen Seelens geht die Initiative stets von Deutschland aus. Der Verband wartet ab, daß Deutschland seine Pläne ausdenkt, vorbereitet und ausführt, und erst, wenn der Angriff an dem Orte, in dem Augenblick und in der Weise, wie sie Berlin am besten wissen, erfolgt ist, eilt er zur Hilfe herbei und verteidigt sich. Wirklich war, aber es bleibt in der Verteidigung, und wenn auch Deutschland nicht liegt, so behält es doch jedesmal einen Fegen in seiner Hand, ein Hehl für den künftigen Frieden. Die letzte Ursache ist nicht so sehr das ungenügende Zusammenarbeiten der Antantemächte des Vier-

verbundes, als vielmehr die Mangelhaftigkeit seiner Anstrengungen selbst. Frankreich viel leicht ausgenommen, hat keine Macht des Völkerbundes die volle Anstrengung gemacht, deren sie fähig ist, und vor allem hat keine, mit Ausnahme vielleicht von Russland, ihre Kräfte mit dem Geiste angewandt, der sie am wirksamsten macht. Die Schuld liegt nicht an den Völkern, sondern an den Regierungen. Der lange Friede und das parlamentarische Regime haben die Leitung der öffentlichen Geschäfte in die Hände von Verlogen gelegt, die für den Frieden, den Normalzustand, die gewöhnlichen Verwaltungsgeschäfte geschaffen sind. Was ihnen in größerem oder geringerer Maße fehlt, ist der für große Dinge erforderliche heroische Geist.

**Die allgemeine Kriegslage im Urteil Neutralen.**

In einer Zuschrift von militärischer Seite in dem „Basler Nachrichten“ vom 13. Oktober heißt es:

„Die Lage der sich auf den Kampfplätzen Europas gegenüberstehenden Parteien hat sich in den letzten Monaten immer mehr zu Gunsten der Zentralmächte verschoben. Im Osten sind die russischen Heere trotz aller Anstrengungen nicht instande, eine große Offensive durchzuführen. Die einzelnen Gegenstöße sind selbst wenn sie gelingen, nicht instande, eine Wendung herbeizuführen. Die große Offensive im Westen kommt gegenüber der deutschen Widerstandskraft nicht vorwärts; nach dem amtlichen französischen Bericht müßte bei Verdun sogar eine Abzögerung englischer Truppen durch Franzosen gegenüber den immer heftiger und allgemeiner werdenden deutschen Gegenangriffen eintreten. Der italienische Angriff ist vollständig festgefahren. Wegen die Dardanellen konnte von den Engländern und Franzosen kein Erfolg erzielt werden. Gleichzeitlich sind die Zentralmächte stark genug, um mehrere Armeen frei zu bekommen für eine große Offensive auf der Balkanhalbinsel. Doch dieses möglich war, ist in der Hauptsache dem verständnisvollen Zusammenarbeiten der obersten Heeresleitung Deutschlands und Österreich-Ungarns zuzuschreiben.“

Das „Berliner Intelligenzblatt“ vom 10. Oktober kennzeichnet das Abblauen der Offensive im Westen dahin:

Die Parteien haben zu ihren letzten Reserven gegriffen, die einen werden sie erst in den Kampf, die andern sind in der entscheidenden Aktion begriffen. Die Mittelmächte begannen ihren Vordringen in Serbien und verliern ihre Reserven im Westen, während Engländer und Franzosen dort mit ganzer Kraft zu ihrem Vorgehen schreiten. Nach dreimaligem Ansturm wankt die Materie noch nicht. Eine neue verstärkte Brandungsmasse ist hinter der ersten enthalten, neue Stürme werden ein neues gleichartiges Element gegen sich bereiten. Wenn nicht eine übermenschliche Kraft sich auf die gesamte deutsche Stellung im Westen wirft, wird sie den immer mehr abfallenden Angriffen immer besser widerstehen. Dem Heben die auch aus dem englischen Werbeschrift erlenkbaren riesigen Distanz gegenüber, es fragt sich, ob die Kraftanstrengung wirklich noch gesteigert werden kann. Aber jedenfalls vergehen Monate darüber und bis dahin erfüllt sich das Schicksal auf andern Schauplätzen.

**Die Abrechnung mit England. Die große Unruhe über die Zeppelinangriffe.**

London, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Barlow, ob entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Westminsterabtei, St. Pauls-Kathedrale, des britischen Museums, der Galerie usw. gegen Luftangriffe ergriffen seien, hat Aquith die Antwort gegeben, es sei offenbar unmöglich Schritte zu tun, die einen völligen Schutz der genannten Gebäude gewährleisten. Aber Schritte sind getan, um den Gebäuden einen

gewissen Schutz zu gewähren. Es sei zu hoffen, daß der Verteidigungsdienst unter Beren-Gott dem weiteren Versuch der unterschiedlichen Zerstörung von Eigentum wirksam begegnen werde. London, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Die Blätter „Globe“ und „Daily Mail“ greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit Englands gegen Luftangriffe an. „Globe“ meint, wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Streifzug der Zeppeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge auf zwei deutsche Städte erwidert würden, würden die Luftangriffe aufhören. „Daily Mail“ schreibt: Man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen und müßte sie schon vorher auf See angreifen. Die Bemanning der Luftschiffe habe ohnehin Angst vor den Geschützen wie die englischen Städte vor den Bomben.

**Die Wehrpflichtkrise in England.**

London, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Lord Derby sagt in einem Telegramm an Leichter: Das freiwillige System in einer solchen Krise erfolgreich zu machen, bedeute, daß jeder, der in einem Lande mit der Wehrpflicht dienen möchte, seine Dienste freiwillig anbietet.

**Die Ermordung der deutschen U-Boot-Mannschaften.**

Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der Vorkant der Note, die Graf Bernstorff in Washington überreicht hat, ist bisher noch nicht eingetroffen.

Auf die Nachricht von der nichtausgelenkten Abschichtung der Besatzung eines deutschen U-Boot-Submersibles ist Graf Bernstorff beauftragt worden, so schnell als möglich die eidlichen Aussagen der amerikanischen Zeugen zu beschaffen. Man kann wohl wünschen, daß dem Posthalter das gelingt; sicher ist es leider noch nicht.

**Die Meuterei indischer Truppen in Singapore.**

M. Köln, 18. Okt. (Priv. Tel.) Der „Köln. Volkszeitung“ aus Singapore zugehende briefliche Nachrichten versichern, daß die Meuterei der Truppen in Singapore viel größeren Umfang hatte als die englische Regierung zugab. Die Zeitung „Strait Times“ vom 10. Juni enthält einen Aufruf des englischen Gouverneurs von Singapore, in welchem auf den Kopf der noch nicht eingekappten Meuterer ein Preis ausgesetzt wird. 4 Monate waren demnach für die englische Regierung noch nicht genug, um den noch ihrer eigenen Erklärung unbedeutenden Aufstand vollständig zu unterdrücken.

**Die Kriegslage im Westen! Die „Eroberung“ des Hügels 70.**

London, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ ist mit der amtlichen Erklärung bezüglich des Berichts des Generals French über die Eroberung des Hügels 70 unzufrieden. Das Blatt betont, daß ein besonderer Tagesbefehl Frankreichs vom 30. September sowie Berichte des Kriegsberichts-erstatters aus dem Hauptquartier bestimmt die Eroberung des Hügels selbst erwähnt und beschrieben haben. Seitdem gibt die Militärbehörde nichts bekannt, um den Eindruck der

anfälligen Eroberung des Hügels richtig zu stellen.

**Der französische Tagesbericht.**

Paris, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: Im Artois eroberten wir gestern Abend eine starke Batterie südöstlich Neuville-St. Vaast. Wir behaupteten uns dort, nachdem wir im Laufe der Nacht zwei Gegenangriffe zurückgeschlagen hatten. Im Abschnitt von Sibons gegenseitige heftige Beschüßung. Auf der Aisne-Front, in der Champagne und in den Argonnen kein Zwischenfall. In Lothringen gewonnen wir in harig-nädigen Kämpfen noch 100 Meter Schützengraben nördlich Reyllons. — Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober die Proviantlagerzentren Maizerres, Abouange und den Bahnhof Vortcourt. An den Dardanellen war die erste Oktoberhälfte ruhig. Die Verjühe der Türken, sich unseren Schützengraben und Minen zu nähern wurden durch die Explosion unserer Gegenminen abgehalten. Die türkische Artillerie war tätig, aber dank der Ueberlegenheit unserer Batterien nicht wirksam. — Unsere Flugzeuge bombardierten täglich mit Erfolg verschiedene Anlagen und feindliche Lager.

**Wegen Kriegsverrats verurteilt.**

Brüssel, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Durch selbgerichtliches Urteil vom 9. Oktober verurteilt: 5 Personen zum Tode, 4 Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, 1 Person zu 10 Jahren Zuchthaus und 17 Reichsbedingte zu Zuchthaus bezw. Gefängnisstrafen von 2—8 Jahren. 8 Personen wurden von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden. Die zum Tode Verurteilten haben nach ihrem eigenen Geständnis viele Monate, die vorgenannte Engländerin 9 Monate mitgewirkt, verübte englische und französische Offiziere und Soldaten und wehrfähige Franzosen und Belgier nach Holland zu befördern, damit sie sich dem Heere der Feinde anschließen konnten. Die Verurteilten bildeten eine wohlorganisierte Gesellschaft, die trotz der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs mit ver-leisteten Rollen schamlosweise und in großem Stille die Anwerbung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben haben.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz. Belagerungszustand in Moskau.**

M. Köln, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Laut der „Köln. Jg.“ sind durch kaiserlichen Ukas am 17. Oktober über Stadt und Bezirk Moskau der Belagerungszustand erklärt worden.

**Der Krieg mit Italien. Ein offenerherziger italienischer Telegraphenbeamter.**

M. Köln, 18. Okt. (Priv. Tel.) Laut der „Köln. Jg.“ ist in Mailand dieser Tage ein Telegraphenbeamter vor Gericht gestellt worden, weil er das Amtsgeheimnis verletzt und für Italien ungünstige Dinge auspländerte. Um was es sich dabei handelte, kann man im Gerichts-saal der italienischen Mäler, der offenbar von der Justiz nicht berührt wird, nachlesen.

Denkmal niedergelassen. Die Patrouillen waren auch richtig drüben, schossen die Vögel nieder, sondern den Erdboden sehr zertrümmert, Schwach besetzt und noch eine Anzahl tote darin — jedenfalls durch die Vorbereitung der schweren Panzern. Und diese ganze last ständige Schicksel nahmen die Engländer glatt hin, ohne eine entsprechende Gegenwehr auch nur zu versuchen. Ein Beweis, daß der große, aber äußerst blutig abgewiesene Angriff am 21. und 26. sie bis zum Ausbruch mitgenommen und erledigt hat. Deutschland kann ruhig sein! Die Westfront steht fester denn je. 4513

**Mannheimer in Russland.**

Einen an eine Mannheimer Familie gerichteten Feldpostbrief entnehmen wir: Sie werden in der Zeitung vielleicht gelesen haben, daß ein badisches Infanterie-Regiment bei dem Sturm auf Kolomo lauffer mitgewirkt hat und das war unser Regiment. Wir haben seit Anfang August solch tolle Fortschritte gemacht, Schlag auf Schlag haben wir die Küsten gesamt, daß sie als den Atem verloren haben, ihre Patronen-gürtel waren sie größtenteils weg und liefen was sie konnten; wie sollen ihnen natürlich keine Ruhe und sind ihnen freis stramm auf den Boden. Allerdings haben wir große Strapazen mitzumachen in dem schlechten Gelände. Bereits jeden Tag im Gefecht, aber man macht es gerne, da es beständig vorwärts geht. 14318

Der Telegraphenbeamte sagte zu Bekannten, die Lage sei für Italien schlecht. Italienische Truppen hätten gewisse Gebiete nur deshalb besetzen können, weil sie vom Feinde geräumt gewesen seien. Dem Generalstab habe die Ortkenntnis als Erfolg merke daran gearbeitet, Schützengraben von Treviso nach Veronone zu errichten. Einige Offiziere hätten ihm ihre Verzweiflung eingestanden. Der Beamte wurde wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses zu 1 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Der italienische Bericht.**

Rom, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von gestern: Durch eine schnelle und gut geführte Operation führten unsere Truppen die besetzte Stellung von Pregafina, einen wichtigen vorgeschobenen Punkt der Verteidigungsgrube von Riva auf der bairischen Bergzone westlich des Garbafes. Der Kampf begann in der Nacht vom 13. Oktober. Während auf dem Ostufer unsere Abteilungen von den Felsenhöhen aus demonstribativ vordrückten, gingen auf dem Westufer die zum Angriff bestimmten Truppen ausschließlich gegen Pregafina vor und vermochten trotz der Geländeschwierigkeiten und des heftigen Feuers der wächtigen Batterien der Werke von Riva bis zu den feindlichen Schützengraben zu gelangen. In der Nacht näherten sich unsere großen Abteilungen den Drahtverläufen, in die sie eine breite Breche schlugen. Am Morgen des 15. Oktober nahmen unsere Truppen unter der heiligen Beschüßung des Feindes mit Gewehren, Geschützen und Stinfomben den Angriff wieder auf, erstickten Pregafina und rüdten beiderseits auf der Höhe vor, die das Tal von Norden her beherrscht, wo sie sich festsetzten.

**Die Neutralen. Der Ministerwechsel in Spanien.**

Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber den Rücktritt des Ministeriums Dato sind direkte Nachrichten aus Madrid hier noch nicht eingetroffen. Einstweilen bleibt man auf die Genfer Meldung angewiesen. Zu beanrathen braucht man sich nach unserer Kenntnis über den Ministerwechsel im übrigen nicht. So wie die Dinge liegen, würde auch ein liberales Ministerium nicht vom Wege der Neutralität abbiegen.

**Krieg und Versicherungsbeamte.**

Von den über 60 000 deutschen Versicherungsbeamten standen rund 40 000 bei Beginn des zweiten Kriegsjahres im Reservestand. Es ist daher erklärlich, daß an die Kriegsarbeit der Berufsorganisation der deutschen Versicherungsbeamten, den Verband der deutschen Versicherungsbeamten v. V., sich Mäner, im ersten Kriegsjahre erhebliche Anforderungen gestellt wurden. Für die Berufstätigen galt es, ungenügende Arbeitsbedingungen, ungenügende Arbeitszeiterhöhung, ungenügende Einstellung von Fachpersonen u. a. m., abzuwenden, zu denen sich im Gegensatz zu der Gesamtheit einige Betriebe anschickten. Es gelang ferner, die Ausbeutung der Gralifikationen während der Kriegszeit durchweg zu erreichen und eine große Reihe der deutschen Versicherungsunternehmungen zu bewegen, Kriegsinstitutoren zuzulassen. Die Stellenlosigkeit, die sich am Anfang des Krieges nicht unerheblich bemerkbar machte, wurde glücklich durch die Stellenvermittlungstätigkeit überwunden. Den Stellenlosen konnte die Stellenunterstützung des Verbandes wirksam Hilfe bringen. Für die selbständigen Versicherungsbeamten wurde seitens der Direktionsbetriebe durchschicklich für die ersten sechs Wochen die volle und für später die teilweise Gehaltsfortzahlung bezeichnet. Weiter konnte für die Angestellten der Generalagenturbetriebe, vor allem bei Preck-sionsunternehmungen, in weiterer Nähe eine nachhaltige Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer durch wenigstens teilweise Gehaltsfort-

**Tolstois Kriegsprophezeiung.**

Zu zahlreichen Propheeten die heute als Verräther des Weltkrieges genannt werden, soll auch Tolstoi gehört haben. Wenigstens veröffentlicht die „International Review“ eine Propheetung des Dichters, die neben vielen phantastischen Zukunftsbildern auch eine Voraussage der großen europäischen Katastrophe enthält. Tolstoi hatte im Jahre 1910 kurz vor seinem Tode eine eigenartige Vision. Er sah eine weltliche Gestalt auf dem Ozean des menschlichen Schicksals. Auf ihrem Dandem stand das Wort: „Industrialisierung“. Sie trug drei Sockeln der Bekleidung in den Händen: den Krieg, die Herrschaft und die Gewalt, die sich auf Ungerechtigkeit baut. Daran mußte Tolstoi nun die folgende Propheetung: „Der große Brand wird 1912 im Südosten von Europa beginnen. 1914 wird er sich zu einer allgemeinen Katastrophe erweitern. Von diesem Augenblick an wird Europa in Flammen stehen. Aber 1915 wird ein neuer Napoleon erheben. Er wird keine militärischen Kenntnisse haben, sondern ein Schriftsteller oder Journalist sein und wird die Fähigkeit besitzen, bis 1925 ganz Europa zu beherrschen. Das Ende der Katastrophe wird für ganz Europa den Beginn einer neuen politischen Ära bedeuten. Nur vier große Nationen wird es noch geben: die Deutschen, die Romanen, die Slaven und die Mongolen.“

**Mannheimer Feldpostbriefe. Bei Ypern.**

Auszug aus Brief 26. September.

Knaufend ein hübscher Bericht von French, zu dessen Erläuterung ich bemerken möchte, daß unsere Frontiere einen großen Haufen Abfall und Unrat am Waldebrand verbrannten, worauf die Engländer kein wahrhaftig nach dem Feuer schossen. Bessert ist nichts; die Explosion war die der englischen Granaten. French hat entschieden bei Ypern viel gelernt.

French's diesbezügliche Bericht vom 22. September lautet: Im Laufe der letzten beiden Tage hat die Fähigkeit der deutschen Artillerie zugenommen. Wir antworteten mit Erfolg auf die feindliche Beschüßung. In unserer Geschosse reichten einen Teil des Waldes von Houthoult in Brand und riefen eine große Explosion hervor. 4511

Brief 28. September. 4512

Vorgestern habe ich das Aufsehenste erlebt, was mir der Krieg bis jetzt gebracht hat. Ein Panzertank, der direkt über uns sein Ende fand. Ein englischer Panzer wurde hinter unserer Front brennend, wurde hart beschossen, wie üblich, was ihn wenig änderte. Ueber uns flog ein neuer deutscher Kampfflieger. Er entbot mir die Geschichte dahinten und geht los, trifft unter-

wegs noch einen deutschen Kampfflieger, der scheinbar gerade ein wenig nach Dänkirchen zu wollte und veranlaßt den mitzutenommen. Und dann gab es eine Hege wie ich sie noch nicht gesehen habe. Immer abwechselnd gingen unsere beiden Kampfflieger auf den Engländer. Der Engländer von links und oben, der andere von rechts und unten und immer Maschinengewehrfeuer. Der arme Engländer fragte aus wie ein Kart, müde aber tief und tiefer. Schließlich war er Lösshöfen noch 50 Meter hoch. Die beiden Kampfflieger und ein deutsches Beobachtungsfeldzeug, das dort kam, rings um ihn, die wollten ihn zum Boden zwingen — das ganze Theater über unserer Stellung! Wir standen dicht an die Unterhände gedrückt, den Revolver in der Hand, bereit die Keris in Empfang zu nehmen. Da läßt der Engländer den Motor nochmals anlaufen und verläßt auszureichen. Natürlich sofort Maschinengewehrfeuer unserer Vögel und der Feind läuft Kopf vor herunter. Beide zulassen natürlich rot, der Apparat zerstört. Ich glaube, wir waren alle direkt vor Aufregung. Die 4 Maschinen direkt über uns, so dicht beisammen, daß man glauben mußte, sie rennen ineinander — und dann noch der tragische Ausgong. Das verläßt man nie.

29. September.

Hier ist erkranklich große Ruhe, die Engländer lassen regelrecht. Oestern die hellstem Tag wurde untererreich eine gewaltige Erfindung gemacht. 3 schwere Batterien demonstrieren in einhändigem Feuer den vorderen englischen Graben. Dann ging Infanterie-Patrouille vor. Währendem wird die zweite Gra-





Handels- und Industrie-Zeitung

Brauerei Binding A.-G., Frankfurt a. M.

Die wichtigsten Abschlussziffern haben wir schon mitgeteilt. Das am 31. August abgeschlossene Geschäftsjahr 1914-15 hat bekanntlich einen Reingewinn von M. 556 450 (702 067) ergeben...

Wie der uns nunmehr vorliegende Bericht des Vorstandes ausführt, machten sich die Folgen des Krieges im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr bemerkbar. Gerste war schwer zu beschaffen. Es mußten noch nie dagewesene Preise bewilligt werden...

Die Einberufung zahlreicher Wirtse von den Milchwirtschaften der Gesellschaft habe ein Entgegenkommen gegenüber deren Angehörigen, welche das Geschäft weiterführten, durch Ermäßigung der Pachtsummen bedingt...

Die Gründung der Frankfurter Eiswerke O. m. b. H. durch die Verbandsbrauereien habe den Zweck der gemeinschaftlichen Eisversorgung ihres Kundenkreises...

Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres sei es nicht möglich, ein Urteil abzugeben; auf jeden Fall sei mit noch teureren Herstellungskosten zu rechnen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reinerlös für Bier, Treber und Malzkeime von M. 4 408 374 (5 439 553). Dazu kommen M. 23 048 Zinsannahmen...

Der auf den 27. d. M. einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt, wiederum 8 v. H. Dividende auf das Aktienkapital von M. 35 Millionen...

und Verlusten vorweg vom Rohgewinn gedeckt wurde. Nach der Vermögensrechnung hat sich bei dem unveränderten Aktienkapital von Mark 35 Mill., die Anleiheschuld auf M. 1 497 500 (1 540 500) ermäßigt...

Die Hypotheken auf Wirtschaftshäuser und Liegenschaften sind auf M. 932 000 (822 000) gestiegen, so daß sich die gesamte Hypothekenschuld auf M. 1 999 000 (1 849 000) erhöht hat.

Die laufenden Verbindlichkeiten haben sich hauptsächlich infolge des stark ermäßigten Guthabens der Hauptsteuerkasse auf M. 627 022 (684 671) vermindert. Die Ausstände, die diesmal nur summarisch angegeben werden, sind auf M. 4 124 572 (3 726 722) gestiegen...

Finanzen. Stand der Badischen Bank am 15. Okt. 1915. Tabelle mit Aktiva und Passiva Spalten.

Frankfurter Effektenbörse. Frankfurt a. M., 18. Okt. (Pr.-Tel.) Die neue Börsenwoche setzte zunächst mit ziemlich festem Geschäft ein...

Berliner Effektenbörse. Berlin, 18. Okt. (WTB.) Im Börsenverkehr fanden in größerer Zahl von Industrierenten Umsätze statt...

Handel und Industrie.

Vereinigte Königs- u. Laurahütte, Berlin. Der Geschäftsbericht der Laurahütte ist noch nicht veröffentlicht; einen Pressauszug ist einstweilen folgendes zu entnehmen...

reichend gegenüber. Die bei befreundeten Banken aus dem M. 10 Mill.-Kredit bestehende Schuld hat sich von M. 3,4 Mill. auf 4,9 Mill. erhöht...

den beiden ersten Monaten des neuen Jahres fanden in größerem Umlange Einberufungen von Bergleuten, namentlich der schwer ersetzlichen Heuer, statt. Im September gelang es aber, die Förderung wesentlich zu steigern...

Rumänische Petroleumverarbeitung. Die rumänische Petroleumverarbeitung stellte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 745 241 Tonnen gegen 869 105 Tonnen im gleichen Zeitraum von 1914...

Warenmärkte. Mannheimer Produktienbörse. Mannheim, 18. Okt. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen sind im Reichsmark...

Mannheimer Produktienbörse. Tabelle mit Preisen für verschiedene Waren wie Weizen, Roggen, Gerste etc.

Berliner Getreidemarkt. Berlin, 18. Okt. Frühmarkt. (Nichtamtlich ermittelte Preise.) Ausländische Weizenpreise 52,50-53, Mannheimer 56-57, Reismehl 115, Strohmehl 32...

Nürnberg Hopfenmarkt. R. In der vergangenen Woche konnte sich das Geschäft ebenfalls nicht wieder lebhafter gestalten. Der durchschnittliche Tagesumsatz hielt sich im Rahmen von 175 Ballen...

sonders angesichts der ohne Aussicht auf Erweiterung eingeschränkten Braunkohlengewinnung genötigt versehen und decken sich mit neuer Ware sehr langsam ein...

Höchstpreis für Butter im Kleinverkauf. WTB, Berlin, 18. Okt. (Nichtamtlich.) Der Höchstpreis für Butter im Kleinverkauf ist laut Bestimmung des Oberbefehlshabers in den Marken auf M. 2,80 für das Pfund festgesetzt worden...

Fachliteratur.

„Süddeutsche Industrie.“ Die Nummer 19 des Jahrgangs 1915 der in Mannheim erscheinenden „Süddeutschen Industrie“, Organ des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller enthält: Amiliche Mitteilungen des Verbandes...

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berliner Bur.) Im Zusammenhang der sehr berechtigten Erregung über das immer stärkere Anziehen der Nahrungsmittelpreise war auch gemeldet worden...

Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berliner Bur.) Wie der B. Z. aus Amsterdam gemeldet wird, wird die holländische Regierung am 22. d. weitere 15 Millionen Gulden 4 1/2 proz. Schatzwechsel im Wege der Submission zur Zeichnung aufliegen.

Ueberselsche Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam. Dampfer „Ryndam“, am 5. Oktober von Rotterdam, ist am 17. Oktober in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenskauf Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Geschäftliches.

\* Mit bestem Beden wird bei uns gegenwärtig allen Fremden und fremden Erzeugnissen der Waaran gemacht. Dem deutschen Volke geben — dass viele Freichensjehere nicht verstanden — endlich die Augen auf; über Deutsche lohnt es ab, hauptsächlich fremdlandliche Erzeugnisse zu kaufen...

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; Für Kunst u. Feuilleton: I. V. Dr. Fr. Goldschmidt; Für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute vormittag 9,9 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber guter, bis zuletzt treuschwerer Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

10634

**Philipp Weiß**

in seinem 72. Lebensjahre.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Mannheim (H 4, 16/15), den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Oktober 1915, nachmittags 1/2 4 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.

Den Heldentod für's Vaterland starb am 9. da. Mts. im Feld-Lazarett, infolge seiner am 7./10. bei Kämpfen in Flandern erlittenen schweren Verletzung im jugendlichen Alter von 19 Jahren unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

**Paul Driescher**

Kriegsgefangener in Russisches Infanterie-Regiment 24.

In tiefer Trauer namens der Angehörigen:

**Wilhelm Driescher.**

Mannheim-Friedenheim.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herrlicher Mann, meines Kindes treuschwerster Vater, Bruder und Schwager

**Friedrich Maier**

nach jahrelangem schwerem Leiden am 18. Okt. im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (U 4, 19a), 18. Okt. 1915.

In tiefer Trauer:

**Frau Magda Maier nebst Sohn.**

Beerdigung findet Dienstag, 19. Okt., nachmittags 4 Uhr von der hies. Leichenhalle aus statt.

**Das Allsteinbuch** im Feldpostdienst ist eine Freude für jeden Soldaten

Preis L.— M. Feldpostumschlag gratis!

Alle bisher erschienenen Bände sind vorrätig in der bekannten Buchhandlung Schneider

Post D 1, 13 (aus Badenweiler) D 1, 13

42571

**Der tolle Haßberg**

Original-Roman von G. Courtis-Mahler.

Fortsetzung.

Er sah die Hände so fest zusammen, daß die Nägel in seinem Gesicht sich krafften. Seine Augen blinzelten hart und finstern.

„Dazu erkenne ich keine Verpflichtung an. Wenn ich einer Frau meine Hand anbiete, kann es nur eine sein, der ich volles Vertrauen entgegenbringe und von der ich nicht befürchten muß, daß sie mir untreu wird!“ sagte er fest.

Sie hob in maßlosem Borne die Hand, als wolle sie ihn schlagen. Er trat zurück.

Sie stierte vor Erregung am ganzen Körper.

„Das mit! Das mit! rief sie außer sich. Er war doch geirrt.“

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich habe das nicht gern gesagt. Aber da Sie diese Unterredung erzwungen haben, soll auch meiner Tisch gestrichen und gemacht werden. Ich weiß, daß ich Ihnen untreu bin gegen Sie war — aber ich möchte es sein. Bitte, lassen Sie mich diese peinliche Unterredung beenden. Sie lieben mich ebensowenig, wie ich Sie liebe. Ein Kuss hat uns in einer törichten Stunde zusammengeführt — dieser Kuss, der bei mir länger angehalten. Aber auch Sie werden daraus erwaschen und mir vielleicht noch danken, daß ich Sie nicht fürs ganze Leben an mich fesselte. Wir passen nicht zusammen, glauben Sie es mir. Ihrer ersten bestellten Ehe würde eine zweite, noch beschwerlichere folgen. Ich bitte Sie, gehen Sie ruhig nach Hause.“

Sie lachte schneidend auf.

„Ich soll mich damit befrieden, von dir einst nach Hause geschickt zu werden damit du dich ungeduldet um die Millionenerin beneiden kannst. O nein, mein Lieber, du hast mit der Hand einer beleidigten Frau zu rechnen. Es ist es heute, daß du feilschst über mich hinwegzusehen, um deine Hand nach Regina Wal-

**Anforderung.**

Den Nachlass der Frau, Katharina, geb. Schuster, Witwe des Ludwig Meier hier, Dalbergstraße Nr. 19 betreffen.

Alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Nachlass etwas schulden od. zu fordern haben, wollen dies binnen 3 Tagen anher angeben.

54848

**Georg Landfittel**

Erbeinnehmer  
Hofengartenstraße 17,  
Tel. 7200.

**Nachlaß-Versteigerung.**

Mittwoch, 20. Okt. 1915 nachmittags 2 Uhr verleihere ich im Hause Dalbergstraße 10 bis zum Nachlass der Frau Katharina geb. Schuster, Witwe des Ludwig Meier hier, Dalbergstraße Nr. 19 betreffen. Folgendes: 1. Ein Haus mit 2 Zimmern, 2. Ein Garten, 3. Ein Hof, 4. Ein Stall, 5. Ein Kegelbahn, 6. Ein Kegelklub, 7. Ein Kegelklub, 8. Ein Kegelklub, 9. Ein Kegelklub, 10. Ein Kegelklub.

54849

**Zwangsv. Versteigerung.**

Dienstag, 19. Okt. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelhof Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verheigern:

1. Ein Haus, 2. Ein Hof, 3. Ein Stall, 4. Ein Kegelbahn, 5. Ein Kegelklub, 6. Ein Kegelklub, 7. Ein Kegelklub, 8. Ein Kegelklub, 9. Ein Kegelklub, 10. Ein Kegelklub.

54850

**Zwangsv. Versteigerung.**

Dienstag, 19. Okt. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelhof Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verheigern:

1. Ein Haus, 2. Ein Hof, 3. Ein Stall, 4. Ein Kegelbahn, 5. Ein Kegelklub, 6. Ein Kegelklub, 7. Ein Kegelklub, 8. Ein Kegelklub, 9. Ein Kegelklub, 10. Ein Kegelklub.

54851

**Zwangsv. Versteigerung.**

Dienstag, 19. Okt. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelhof Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verheigern:

1. Ein Haus, 2. Ein Hof, 3. Ein Stall, 4. Ein Kegelbahn, 5. Ein Kegelklub, 6. Ein Kegelklub, 7. Ein Kegelklub, 8. Ein Kegelklub, 9. Ein Kegelklub, 10. Ein Kegelklub.

54852

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54853

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54854

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54855

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54856

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54857

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54858

**Verloren**

Gold. Brosche (Ketten) von Rheinlud bank Schmiederei bis Schmiederei verlor.

54859

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54860

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54861

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54862

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54863

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54864

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54865

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54866

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54867

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54868

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54869

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54870

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54871

**Ankauf**

**Kundshaft.**

K 4, 4

54872

**Bornehme dauernde Existenz**

gleichviel ob in Kriegs- od. Friedenszeiten

in einem Oren ohne Branchenkenntnis mit einem verl. Geh. 3000.— geboten. Der Geh. ist unter Nr. 3379 gefügt, und vollständig fortzusetzen. Das Unternehmen eignet sich aber auch für alle and. Firmen, die in jeder Beziehung vorwärts gehen wollen und von Tausen in jeder Beziehung vorwärts gehen wollen. — Gef. Ang. n. Nr. 10523 a. d. Geschäftsverh.

**Tüchtige Kontrollleurin**

für den Pachtisch zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Herm. Schmoller & Co.**

**Tücht. Heizmaschinen**

(gelernter Schlosser) sofort gesucht. F 7, 20.

54873

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54874

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54875

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54876

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54877

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54878

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54879

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54880

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54881

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54882

**Tücht. Monteur**

Silfsmonteur sowie Silfsmonteur für Hausinstallationen und Reparaturen werden bei hohem Lohn sofort gesucht.

54883

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54884

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54885

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54886

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54887

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54888

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54889

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54890

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54891

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54892

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54893

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54894

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54895

**Mietgesuche**

Jüng. Oberamts sucht je möbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 Zimmer mit W.C. in ruhiger Lage der Stadt an die Geschäftsstelle.

54896

(Fortsetzung folgt.)